

## Erstes Kapitel.

### Gedanken und Erinnerung.

---

Je älter ich werde, desto lebhafter drängen sich die ersten Eindrücke meines Lebens auf der Tafel des Gedächtnisses hervor. In stillen Stunden reiht sich mir Bild an Bild in klarer Deutlichkeit vor dem geistigen Auge. Leibhaftig scheinen sie wieder vor mir aufzusteigen, die Gestalten all der lieben, vertrauten Menschen, die mich einst in Kindheitstagen umgaben. Sie nicken mir zu und grüßen mich mit freundlichem Angesicht, sie reden zu mir in einer Sprache, die dem Ohre wohlklingt wie Musik und die Seele mächtig ergreift.

Und die alten Geschichten, die sie erzählen, jene Gefährten der Jugendzeit, wie mit einem Zauberschlage führen sie mich in eine neue, fremde Welt, die mir dennoch so innig vertraut ist. Wie ganz anders war sie doch, jene Welt, als die, die mich heut, den Bürger der Großstadt, umgiebt! Fast erscheint sie mir jetzt wie ein Wunderland. Welchen Weg muß ich rückwärts durchheilen, wenn ich wieder unter ihnen leben will, unter den Menschen meiner Kindheit! Und doch wie gern und leicht durchfliegt der Geist diesen Weg. Und dann lache und weine, juble und klage, sänge und bete, arbeite und sorge ich wieder mit den lieben Vertrauten wie einst, obwohl sie doch alle schon Jubeln und Klagen, Sang und Spiel verlernt, Arbeit und Sorge ein-